

und die imperialistische Politik materieller Kriegsvorbereitung, die von den Völkern verurteilt wird, vor allem von den Völkern Europas, die deren Hauptlast zu tragen haben.

Der Frieden ist die Voraussetzung für den Fortschritt aller.

Wir begrüßen den aktiven Internationalismus der DDR, die die befreiten Staaten in ihrem Kampf gegen Imperialismus und Unterentwicklung unterstützt.

Wir begrüßen ihren Beitrag zum sozialistischen Internationalismus als Garantie für eine solidarische Zukunft der Völker und Nationen, die den Sozialismus errichten, und derer, die künftig dorthin gelangen werden.

Wir begrüßen den klarsichtigen Beitrag der SED zur Verteidigung der Reinheit der Prinzipien des Marxismus-Leninismus, zur Festigung der Einheit und der Integrität der Länder der sozialistischen Gemeinschaft sowie die von ihr gemeinsam mit anderen Bruderparteien unternommenen Initiativen für die Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung und aller antiimperialistischen Kräfte.

Die Beschlüsse des X. Parteitag werden sowohl die ideologisch-politische Geschlossenheit der Partei stärken, als auch eine immer bessere Abstimmung ihrer nationalen und internationalen Aufgaben bewirken und ihre unzerstörbaren Bande mit dem Volk der DDR, das sie auf den Weg des befreienden Sozialismus führt, festigen.

Eure Erfolge, denen aufgrund der geographischen und politischen Lage eures Landes an der Trennlinie der beiden Systeme in Europa besonders große Bedeutung zukommt, sind auch die unseren; sie sind Errungenschaften für die ganze antiimperialistische Bewegung.

Die sozialistische Revolution in eurem Land bleibt untrennbar mit dem weltweiten revolutionären Prozeß verbunden.

Liebe Genossen! Unser Land, Senegal, kämpft um einen unabhängigen Entwicklungsweg, der durch 4 Jahrhunderte währende französische Kolonialherrschaft blockiert wurde.

Seine geographische, politische und strategische Lage in Westafrika und die bedeutenden neokolonialistischen Interessen, die sich hier unter dem Regime der Sozialistischen Partei von Senghor konzentrieren, machen es heute zu einem Brennpunkt des Weltimperialismus in diesem Teil des Kontinents.

Mit einer Ersatzlösung wurden in jüngster Zeit diese Verhältnisse aufrechterhalten. Der seit 10 Jahren amtierende ehemalige Premierminister, Abdou Diouf, hat den ehemaligen Präsidenten der Republik, Leopold Senghor, abgelöst, um die gleiche Politik und die gleiche Ausrichtung des Regimes fortzusetzen.

Während Senghor darauf hinwirkte, die Sozialistische Internationale in Afrika im Interesse des europäischen-Großkapitals zu verankern, verschärfte sich die Krise in unserem Land.

Doch unter dem Druck der Verhältnisse mußte der neue Präsident der Republik